

L03568 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 7. 9. 1919

, 7. 9. 19
Berghof.

Lieber,

herzlichen Dank für Ihr Telegramm. Wie sehr es mir wohltut und mich freut, brauche ich eigentlich kaum zu sagen, möchte es aber doch sagen, um Ihnen aufrichtig zu danken. Besonders auch dafür, dass meine Zuneigung, meine Verehrung und meine Freundschaft für Sie im Laufe des Lebens nur immer fester, überzeugter und inniger werden konnten, und dass auch Sie mir Ihre gute Gesinnung so bewahrt haben. Das bleibt nun so, denke ich, ohne der Worte zu bedürfen. Sie haben Recht: lassen Sie uns die Stücke Weges noch öfter und näher beisammen bleiben. An mir soll's nicht fehlen.

Von Olga bekam ich gestern ein liebes Telegramm. Ich hoffe, sie am Dienstag noch in Salzburg sehen und ihr danken zu können. Aus etlichen anderen Telegrammen, die heute kamen, wird mir die Befürchtung, es habe in irgend einer Wiener Zeitung von meinem 50. Geburtstag gestanden. Das wäre mir sehr unangenehm!! Donnerstag Abend will ich in Wien sein. Also, auf recht baldiges Wiedersehen, nochmals: Danke, und viele herzliche Grüße von Otti wie von mir.
Ihr

Felix S.

⁹ CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Briefkarte, 1037 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »281«

⁴ *Telegramm*] Salten hatte am Vortag seinen 50. Geburtstag gefeiert.

¹⁵ *Wiener ... meinem 50. Geburtstag*] Tatsächlich stand es in der Zeitung: [O. V.]: *Felix Saltens fünfzigster Geburtstag*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 19.768, 6. 9. 1919, Morgenblatt, S. 7. Darin wurde jedoch behauptet, der Geburtstag wäre »morgen«.

¹⁷ *Wiedersehen*] Nachweislich sahen sie sich am 18. 9. 1919 wieder.